

Ein Winkeler Mädchen in Australien – Margarethe Kunz - geboren in Winkel im Rheingau, gestorben in Strathfield /NSW in Australien

von Elfriede Berigai

E-Mail sei Dank !! Seit ein paar Jahren habe ich regen Kontakt zu Mrs. Patricia Curry, die in der Nähe von Sydney in Australien lebt.

Pat war schon früh an Familiengeschichte interessiert und sie erzählte mir die Geschichte ihrer Großmutter Margarethe Neist-Kunz, die mit Joseph Neist, einem Bruder meines Großvaters Balthasar Neist, verheiratet war.

Margarethe, geboren am 19. Oktober 1875, wuchs auf bei ihren Eltern Valentin Kunz und Margarethe, geb. Trunk in Winkel in der Gäns-gasse, wo ihr Vater als Schreiner tätig war.

Sein Bruder Richard Kunz führte seit 1848 die Schreinerei in der Johannisberger Straße in Winkel, wo sie heute noch unter gleichem Namen betrieben wird.

Sie heiratete am 14. April 1898 in Winkel Joseph Neist, geboren am 8. Februar 1875, aus Geisenheim.

Joseph Neist arbeitete in der damaligen Sektkellerei „Rheinberg“ (später „Waldeck“) in Geisenheim im „Pflänzer“. Er lernte den an der Forschungsanstalt in Geisenheim studierenden Australier Leo Buring kennen. Leos Vater Hermann Buring, geboren 1846 in Berlin, kam bereits 1849 mit seinen Eltern nach Australien. Er gründete später eine Weinhandels-Firma im Barossa-Valley.

Leo Buring war einer der ersten Weinbau-(Oenologie)-Studenten an der Hochschule in Adelaide.

Man war in Australien am Aufbau der Sekt-Herstellung interessiert. Schon damals war die Forschungsanstalt Geisenheim bekannt für ihre Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Hefe-Reinkulturen, die für die Sektherstellung benötigt werden.

Leo Buring überzeugte Joseph Neist von den Vorzügen einer Existenzgründung auf dem fünften Kontinent und dieser folgte ihm im Jahr 1907 nach Australien. Er arbeitete in der Firma Minchinbury Wine Company in Rooty Hill, 40 km entfernt von Sydney.

Die Arbeit von Leo und Joseph war erfolgreich – denn bereits 1908 wurden die von ihnen produzierten Sekte in London mit Preisen ausgezeichnet.

Margarethe, inzwischen Mutter von 5 Kindern, blieb zunächst zurück in Geisenheim.

Erst als Joseph ein Haus auf dem Land der Minching Wine Company zur Verfügung gestellt bekam, reiste Margarethe mit den Kindern auf dem Schiff „Gneisenu“ von Bremen nach Sydney, wo sie am 21. September 1908 eintrafen.



Margarethe Neist in Australien 1912

Zu dem Haus gehörte auch noch etwas Land (6 acres), womit für die Familie die Möglichkeit bestand, durch Gemüse-Anbau sich teilweise selbst zu versorgen.

Margarethe hatte als neue Nachbarn mehrere deutsch-stämmige Familien. Deutsche waren maßgeblich am Aufbau der Weinwirtschaft in Australien beteiligt. Das wird ihr den „Start“ in ein neues Leben erleichtert haben.

Sie wusste, sie hatte ihr altes Leben für immer verlassen; auch die Menschen, die sie in der Heimat liebte.

Ihre Eltern waren bereits vor ihrer Abreise gestorben, ebenso 6 ihrer 8 Geschwister.

Nur ein Bruder lebte noch: Karl, geboren am 28. September 1871, verheiratet mit Elise Bierschenk aus Geisenheim. Er war bereits im Juli 1902 mit Frau und 2 Töchtern nach Amerika ausgewandert.

Zurück in Winkel blieb nur ihre Schwester Aloysia, geboren am 28. Oktober 1868, verheiratet mit Heinrich Nonella.

Mit ihrer Schwester blieb Margarethe über all die Jahre, bis zu deren Tod 1945, in Briefkontakt.

Anders als Margarethe, sah ihr Mann Joseph seine Verwandten in Deutschland im Jahre 1927 wieder.

Auf seiner Rückreise wurde er von Johanna Neist, einer Tochter seines Bruders Balthasar, begleitet. Solche „Ketten-Reaktionen“ hat man bei vielen Auswanderer-Familien beobachtet.

Johanna wiederum ermunterte ihren jüngeren Bruder Heinrich im Jahr 1951, mit seiner Frau nach Australien zu kommen. Heinrichs Witwe Hilde lebt heute in Adelaide.

Doch zurück zu Margarethe: Die ersten Jahre in Australien vergingen. 4 Kinder wurden dort geboren, sodass Margarethe inzwischen eine große Familie zu versorgen hatte.

1912 war ein wichtiges Jahr für die Familie: Sie beschlossen damals im Mai, die Australische Staatsbürgerschaft zu beantragen. Dies wurde bereits am 12. Juni 1912 genehmigt.

Auch beruflich gab es Veränderungen: Die Minchinbury Winery wurde verkauft, Leo Buring verließ die Firma und Joseph war nun Angestellter bei dem neuen Besitzer: Penfolds Wines.

1914-1918

Der 1. Weltkrieg brach aus.

Tausende Kilometer entfernt, wurden Margarethe und Joseph von den Ereignissen in der alten Heimat eingeholt:

Einfache Leute hatten es schwer, deutsche Politiker und Militärführer von den örtlichen Bürgern deutscher Herkunft bzw. deren Abkömmlinge zu unterscheiden und das obwohl einige Anstrengungen unternommen wurden, Abneigungen gegen diese Personen zu verhindern, und viele australische

Familien mindestens 1 deutsche Person in ihrem Stammbaum hatten als der Krieg anfang.

Eine Welle des Nationalismus fing in Australien an, ausgelöst durch die hohe Sterberate der australischen Soldaten und enorme finanzielle Verluste, die Australier erlitten.

Die Presse, Politiker und die Allgemeinheit wurden durch anti-deutschen Patriotismus überschwemmt.

Und dadurch gegen die in Australien lebenden Deutschen aufgehetzt, obwohl bis dahin diese Leute als höchst-willkommen, zuverlässig und fleißig galten.

Eine Anti-German-League wurde in New South Wales gegründet. Mit dem Ziel, den Einfluss der deutschen Einwanderer bzw. deren Nachkommen auf das australische Leben auszulöschen. Unter anderem wurde festgelegt, keine Deutschen in öffentlichen Ämtern und Dienststellen zu beschäftigen bzw. auch nicht mehr als Mitglieder in öffentlichen Einrichtungen zu dulden.

Es wurden Königliche Kommissionen gebildet, eine beschäftigte sich mit der Frage der Loyalität gegenüber der Krone durch die deutsch-stämmigen Mitbürger, die auch Besitztum erworben hatten.

Eine zweite Kommission befasste sich mit der Frage der Herkunft von Geburt und Elternschaft der Personen in öffentlichen Diensten.

Alle Personen deutscher Herkunft oder Abstammung wurden durchleuchtet und eine Reihe von Festnahmen erfolgte wegen Vorwurf der Kollaboration mit dem Feind.

Einige Deutsche verloren ihren Arbeitsplatz, obwohl sie mehrere Jahre schon in Australien lebten und deren Söhne für Australien (British Empire) an der Front kämpften.

Zwei deutsch-stämmige Ratsherren im Katoomba Shire Council in den Blue Mountains wurden entlassen.

Überall im Land wurden Straßen und Orte mit deutschen Namen umbenannt in dem Versuch, alles „Deutsche“ aus dem öffentlichen Bewusstsein zu verdrängen.

Die Zeitschrift Nepean Times vom 29.1.1916 berichtete über ein Anti-German-League-Treffen in Penrith.

Ein kleiner Auszug aus dem Text:

„Eine öffentliche Versammlungausgerufen von dem Bürgermeister von Penrith als Antwort auf eine Petition von vielen lokalen Mitbürgern, wurde von über 600 aufgeregten Teilnehmern besucht. Der herzliche Empfang des Redners und patriotischer Enthusiasmus ließen keinen Zweifel über deren uneingeschränkte Anti-Deutschen Gefühle der Menschen in Penrith

Die Liga empfahl die Internierung aller Deutschen. Tatsächlich er (der Vizepräsident der Anti-German-League) sagte: Nur ein toter Deutscher ist ein guter Deutscher. (Gelächter).“

Die Nepean Times war eine lokale Zeitschrift für das Rooty Hills Gebiet.

Margarethe Neist-Kunz war bestimmt bewusst, was da passierte. Ein Internierungslager wurde in Holsworthy, in der Nähe von Sydney, eingerichtet, das eine Zufahrtstraße zu dem Gebiet von Rooty Hills hatte, wo Margarethe lebte.

Viele Jahre später erzählte Margarethe ihren Kindern von ihren Nachbarn, die nach Deutschland deportiert worden sein sollten, weil sie noch nicht naturalisiert, das heißt, noch nicht im Besitz der australischen Staatsbürgerschaft waren. Es ist aber eher wahrscheinlich, dass sie interniert wurden.

Ihr Mann Joseph war zu einem gewissen Teil geschützt durch seinen Beruf, ähnlich erging es auch anderen deutsch-stämmigen Familien.

Es scheint, daß Margarethe sehr oft Angst hatte. Aus diesem Grund trug sie immer ihre Naturalisierungs-Urkunde (von 1912) bei sich, wenn sie aus dem Haus ging.

Einige der älteren Kinder erzählten, dass ihre Freunde in der Schule nicht mehr mit ihnen redeten und anfangen, sie zu hänseln mit dem Namen „Fritz“.

Hatten Margarethe und Joseph Kontakt mit ihren Familien in Deutschland?

Von Margarethe wissen wir es – sie war eine regelmäßige Briefschreiberin in ihrem Leben.

In Deutschland wurden alle jungen Männer in den Krieg eingezogen, darunter auch einige Neffen von Joseph und Margarethe. Manche von ihnen fielen in diesem Krieg.

Wie geht eine Familie mit der Tatsache um, daß das Land, in dem sie geboren wurden, sich im Krieg mit ihrer neuen Heimat befindet?

Es ist schwer für uns und unsere Nachkommen, sich in eine solche Lage zu versetzen.

Während dieser Kriegsjahre fingen auch Mitglieder der Neist-Familie an, ihren Namen zu anglisieren.

Es scheint so, daß die Aussprache des deutschen Namen „Neist“ verändert wurde in „Niest“. Die Schreibweise wurde beibehalten. Das ist bis heute so geblieben. Auch wurden die Vornamen „anglisiert“. Aus Karl wurde Charles, aus Jakob – Jacob (Jim), aus Elisabeth – Lil, usw.



Die Kinder von Margarethe Neist in Australien im Jahr 1912. Von links nach rechts: Joseph, Jacob, Ida, Gretel, Lily, auf ihrem Schoß John und Carl Neist

1919

Neben politischen Unruhen wurde Margarethes Leben auch nicht von privaten Problemen verschont.

Ihr Mann Joseph wurde von seinem Arbeitgeber an den Standort Adelaide versetzt.

Das war der Anfang vom Ende ihres Ehelebens.

Aus Gründen, die in der Familie nicht überliefert wurden, weigerte sich Margarethe, ihrem Mann nach Adelaide zu folgen und dort an einem neuen Ort wieder ein neues Leben zu beginnen.

Joseph wohnte in Adelaide, nur sein Sohn Charles war zeitweise bei ihm in den späteren Jahren.

1934, nach seiner Pensionierung, kehrte Joseph nach Rooty Hill zurück. Doch die Familie verweigert den Kontakt mit ihm. Er lebt allein. Erst im hohen Alter von 80 Jahren, durch die Vermittlung von Charles, nimmt die Tochter Lil den Vater zu sich. Er stirbt am 3. August 1963 im Alter von 88 Jahren.

Als Joseph Neist nach Adelaide ging, war Margarethe 43 Jahre alt und hatte 9 Kinder – von 1 Jahr bis 19 Jahren.

Sie musste sie alleine erziehen. Die Familie blieb weiterhin in dem Haus, das dem ehemaligen Arbeitgeber Josephs gehörte, wohnen.

Am Anfang schickte Joseph regelmäßig Unterhalt für seine Familie. Später nur noch sporadisch, dann hörte er ganz damit auf.

Margarethe war gezwungen, Sozialhilfe in Anspruch zu nehmen.

In 1919, als 19-jährige, trat die älteste Tochter Lil eine Stellung als Haushaltshilfe in Sydney an.

Sohn Charles, 17, arbeitete in Penfolds Wine Company.

Margarethe, 15, begann eine Ausbildung zur Sekretärin, um bessere Möglichkeiten zu haben.

Jim, 14, wird später mit seinem Bruder Charles in der Wein-Firma arbeiten. Die jüngeren Kinder gingen noch zur Schule oder waren noch im Haus.

Margarethe lernte nie, gutes Englisch zu sprechen, wahrscheinlich weil sie nicht zur Arbeit ging und genügend Deutsch-sprechende Nachbarn hatte. Die Kinder sprachen nur Deutsch bis sie zur Schule gingen.

Rückblickend sagen Familienmitglieder, dass Margarethe eine strenge und resolute Frau war. Sie hatte Familienregeln, die auch streng befolgt werden mussten. Jedem Kind waren Aufgaben innerhalb der Familie zugeteilt und es wurde auch erwartet, dass die auch nach ihrer Anweisung befolgt wurden. Z.B.: sie mussten im Garten mithelfen, die Töchter lernten das Kochen, die Jungs mussten Holz hacken und sogar Schweine schlachten bzw. Hühner schlachten und rupfen, und für die Küche vorbereiten. Eine kleine Geschichte, die die Töchter später erzählten: dass die Buben einen Schuhcreme-Dosen-Deckel benutzten, um die Schweineborsten zu entfernen.

Die älteren Kinder trugen durch ihren Verdienst zum Unterhalt bei. Margarethe erwartete von ihnen, dass sie ihr die Lohntüte brachten – ungeöffnet. Sie entnahm soviel Geld, wie sie benötigte – bis auf einen kleinen Betrag als Taschengeld. - Ihr Sohn John tat dies bis zu seiner Heirat im Jahr 1951. Trotz aller finanziellen Probleme gelang es Margarethe, ihre große Familie durchzubringen, den jüngeren Kindern eine ruhige und friedliche Kindheit und ausreichende Schulbildung zu ermöglichen und allen eine anständige Grundlage fürs Leben zu geben.

Beim Ausbruch des 2. Weltkriegs wurde Margarethe an die Erlebnisse aus der Zeit des 1. Weltkriegs erinnert.

Wieder brachen Anti-Deutsche-Gefühle aus.

Sohn John trat 1942 der australischen Armee bei. Obwohl er in Australien geboren war, musste er beim Verlassen des Camps immer sein Gewehr abgeben - im Gegensatz zu den anderen Soldaten. Es wurden sehr viele Anti- Deutsche Reaktionen geweckt.

John tat seinen Militärdienst in Neu-Guinea und wurde für seine Verdienste ausgezeichnet.

Margarethe hatte auch Schicksalsschläge zu verkraften: der Sohn Jim (Jakob) kommt 1940 bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Tochter Mary stirbt 1952. Nach und nach heirateten Margarethes Kinder.

Ihre Ehepartner sind Nachkommen von Auswanderern aus England bzw. von ehemaligen Sträflingen, die von der britischen Justiz nach Australien verbannt worden waren.

Erst bei der Hochzeit einer Enkelin traf der Rheingau wieder auf den Rheingau: Lynne Catherine Rideout, Tochter von Margarethes jüngster Tochter Kathleen, heiratete Gary Schuback.

Gary Schubacks Vorfahren stammten aus Erbach im Rheingau.

Heinrich Schubach, geboren am 5. Mai 1809 in Erbach, war bereits 1849 mit seiner Frau Barbara geb. Recke, geboren am 15. April 1814 in Erbach und 7 Kindern auf dem Schiff „Beulah“ nach Australien ausgewandert.

Damals gab es eine große Auswanderungswelle, von der auch der Rheingau betroffen war.

Man warb gezielt Winzer an, um den Weinanbau in Australien zu forcieren.

Es wird unterschiedliche Gründe gegeben haben, warum diese Menschen ihre Heimat verließen.

Ein wichtiger Grund waren die Missernten in den Jahren 1844 und 1846, durch die besonders die Kartoffelernte betroffen war. Die Kartoffelfäule, die auch in Irland wütete und dort fast 2 Millionen Iren zum Verlassen der Insel veranlasste, hatte auch in Deutschland den größten Teil der Ernte vernichtet und die Menschen litten unter einer Hungersnot.

Einige werden auch auf Grund der politischen Situation Deutschland nach dem Scheitern der Demokratie-Bewegung von 1848 verlassen haben.

Eines hatten sie alle gemeinsam: Sie hatten wenig zu verlieren – und konnten nur hoffen auf eine bessere Zukunft in einer neuen Heimat.

Margarethe lebte noch lange Jahre mit ihren Kindern in deren Familien.

Sie hatte eine große Schar Enkelkinder, die für sie eine Freude gewesen sein müssen.

Die Jahre vergingen und Margarethes Gesundheit verschlechterte sich mit dem Alter.

Die letzte Zeit verbrachte sie in einem Altersheim.

Alle Kinder teilten sich die Kosten für ein Privatzimmer, sodass die Mutter eine angenehme Zeit am Ende ihres Lebens haben konnte.

Margarethe starb 80-jährig am 27. 8. 1956 und wurde in Rookwood Cemetery beerdigt.

Ihre zahlreichen Nachkommen sind heute voll integriert in die australische Nation.

Das Interesse an den deutschen „Wurzeln“ ist sehr groß und einige haben bereits Deutschland und Europa besucht.

No. 13801



Commonwealth of Australia.

CERTIFICATE OF NATURALIZATION.

By virtue of the Naturalization Act 1903, I, The Governor-General in and over the Commonwealth of Australia, with the advice of The Federal Executive Council, grant to Joseph Neust in Africa, being a native of Germany and of the age of thirty seven years, a Certificate of Naturalization whereby the said Joseph Neust becomes entitled in all Political and other Rights, Powers, and Privileges, and becomes subject to all Obligations to which a Natural-born British Subject is entitled or subject in the Commonwealth.

Provided that where by any provision of the Constitution or of any Act or some Constitution or Act a distinction is made between the Rights, Powers, or Privileges of Natural-born British Subjects and those of persons naturalized in the Commonwealth or in a State, the Rights, Powers, and Privileges conferred by the granting of this Certificate shall for the purposes of that provision be only those (if any) to which persons so naturalized are therein expressed to be entitled.

Given under my Seal and the Great Seal of the Commonwealth of Australia, at Sydney the twelfth day of June One thousand nine hundred and twelve.

sd Denman
Governor-General

Secretary of State
Joseph Neust

Urkunde über die Einbürgerung Joseph Neists vom 12. Juni 1912